

Bericht in Leichter Sprache von der Kommunalen Inklusions-Konferenz in Bochum



Datum von der Konferenz:

25. September 2019

Zeit von der Konferenz:

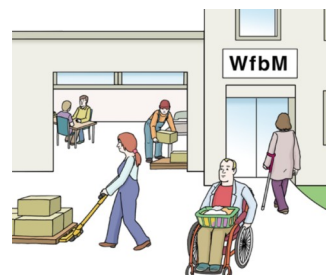
14.10 Uhr bis 16.20 Uhr

Ort von der Konferenz:

Werkstatt Constantin von der Diakonie Ruhr

Hiltroper Straße 164

44807 Bochum



Erklärungen für schwere Wörter

Dieser Bericht ist in Leichter Sprache geschrieben.

Aber:

Einige schwere Wörter stehen auch im Text.

Die schweren Wörter sind in **blau** geschrieben.

Alle schweren Wörter werden im Bericht erklärt.

Teilnehmer und fehlende Mitglieder und Gäste

Das steht auf einer Extra-Liste:

- Wer heute dabei ist
- Wer heute **nicht** dabei ist
- Wer heute Gast ist



Teilnehmer

1.	_____
2.	_____
3.	_____

Die Extra-Liste wird zu dem Bericht von der Konferenz dazugelegt.

Man sagt auch: Die Liste ist in der Anlage vom Bericht.

Alle Anlagen vom Bericht bekommen eine eigene Nummer.

Dann kann man eine Anlage leichter finden.

Die Extra-Liste mit den Teilnehmern ist **Anlage 1**.

Anlage 1 ist bei diesem Bericht dabei.

Anlage 1 ist **nicht** in Leichter Sprache.

Führung durch die Werkstatt Constantin

Viele Teilnehmer von der Inklusions-Konferenz kennen die Werkstatt Constantin noch nicht. Wer die Werkstatt Constantin kennenlernen möchte, kann vor der Konferenz eine Führung mitmachen.



Vor dem Anfang von der Tages-Ordnung

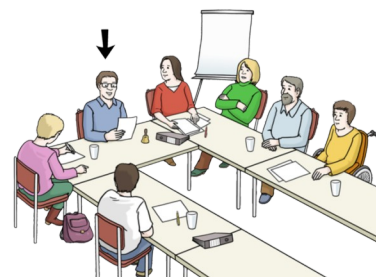
Herr Eckhard Sundermann ist der Vorsitzende von der **kommunalen** Inklusions-Konferenz.

Kommunal bedeutet: Es geht um die Stadt.

Herr Sundermann erklärt:

Wir haben uns an die Regeln gehalten.

Wir haben die Einladungen rechtzeitig verschickt.



22 Mitglieder sind heute da.

Das bedeutet: Die Inklusions-Konferenz darf Dinge beschließen.

Das nennt man: **beschluss-fähig** sein.

Es gibt die Einladung zur Inklusions-Konferenz auch in Leichter Sprache.

Die Einladung ist auf der Internetseite www.bochum.de



Thema 1: Begrüßung und Bericht

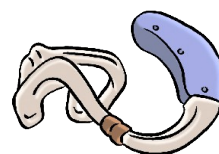
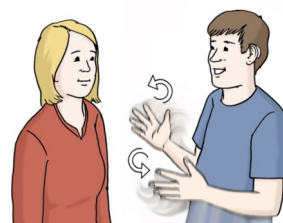
Herr Sundermann begrüßt alle Leute.

Herr Sundermann begrüßt besonders die Gäste.

Und die Gebärden-Dolmetscher.

Wer bei der Konferenz etwas sagen will, soll in das Mikrofon von der Hör-Anlage sprechen.

Die Hör-Anlage hilft, damit Menschen mit einem Hör-Gerät alles gut verstehen können.



Die letzte Inklusions-Konferenz war am 30. Januar 2019.
Alle sind mit dem Bericht von der Konferenz einverstanden.
Das bedeutet: Der Bericht ist genehmigt.

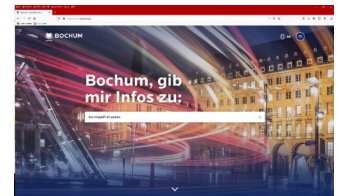
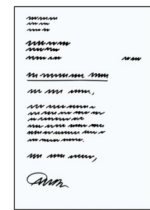
Es gibt den Bericht von der Konferenz
auch in Leichter Sprache.

Der Bericht ist auf der Internet-Seite www.bochum.de.

Schreiben Sie in das Suchfeld von der Internet-Seite:

Kommunale Inklusionskonferenz

Dann bekommen Sie alle Infos und Protokolle
von der Inklusions-Konferenz.



Thema 2: Anträge

Es gibt **keine** Anträge.

Thema 3: Fragen an die Stadt-Verwaltung

Anfrage vom Gemeinde-psychiatrischen Verbund Bochum

Herr Schöpper ist vom Gemeinde-psychiatrischen Verbund Bochum.

Die Abkürzung ist GPV.

Herr Schöpper sagt:

Viele Menschen mit Behinderungen haben Probleme
eine passende Wohnung zu finden.

Das ist besonders oft so bei Menschen

- mit **chronischen** Erkrankungen.

Chronisch bedeutet:

Die Krankheit dauert lange und wird **nicht** besser.

- mit Sucht-Erkrankung.

Zum Beispiel:

Drogen-Sucht, Alkohol-Sucht oder Medikamenten-Sucht.

Die Menschen haben nur wenig Geld.

Aber die Wohnungen sind oft sehr teuer.



Herr Schöpper macht Vorschläge:

So kann man Menschen mit Behinderungen helfen
bei der Wohnungs-Suche.

Der Bericht von Herrn Schöpper und die Vorschläge
sind **Anlage 2**.

Anlage 2 ist bei diesem Bericht dabei.

Anlage 2 ist **nicht** in Leichter Sprache.

Anfrage von der Arbeitsgemeinschaft Behinderte in Bochum

Frau Kusal ist von der Arbeitsgemeinschaft

Behinderte in Bochum.

Frau Kusal sagt:

Es gibt in Bochum zu wenige barrierefreie Wohnungen.

Und: Die barrierefreien Wohnungen sind oft sehr teuer.



Die Stadt Bochum hat einen Plan für mehr günstige Wohnungen.

Der Plan heißt: **Handlungskonzept Wohnen**.

Konzept ist ein anderes Wort für Plan.

In dem Plan steht:

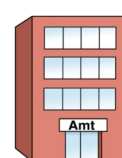
Es gibt eine Förderung für **barrierearme** Wohnungen.

Frau Kusal sagt:

Barrierefreie Wohnungen sind besser als
barrierearme Wohnungen.

Die Stadt soll nur **barrierefreie** Wohnungen fördern.

Es gibt viel zu wenig **barrierefreie** Wohnungen in Bochum.

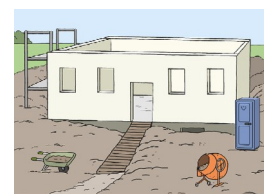


Herr Müller ist vom Amt für Stadtplanung und Wohnen.

Herr Müller antwortet Frau Kusal:

Es gibt 2 verschiedene Förderungen.

- Eine Förderung für Wohnungen, die es schon gibt.
Die Förderung ist für **barrierearmen** Umbau.
- Eine Förderung für neu gebaute Wohnungen.
Die Förderung ist nur für neue **barrierefreie** Wohnungen.



Thema 4: Inklusive Stadt Bochum

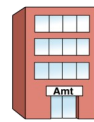
Förderung von Wohnraum in Bochum

Herr Müller ist vom Amt für Stadtplanung und Wohnen.

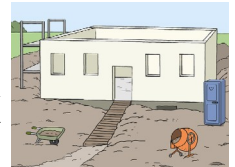
Herr Müller erklärt die Förderung von Wohnraum in Bochum.

Im Handlungskonzept Wohnen steht:

Die Stadt Bochum fördert jedes Jahr
höchstens 800 neue Wohnungen.



800 X



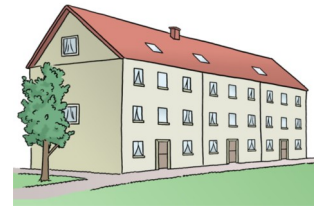
Neue Wohnungen barrierefrei zu bauen ist einfach.

Alte Wohnungen barrierefrei zu machen ist schwer.

Es ist besonders schwer bei Wohnungen,
die 50 bis 60 Jahre alt sind.

Die alten Wohnungen sind eng und haben wenig Platz.

Die alten Wohnungen haben viele Barrieren.



Die Stadt sagt:

Wenn ein Vermieter eine alte Wohnung umbaut,
dann soll die Wohnung auch barrierefrei werden.

Aber die Stadt kann das **nicht** bestimmen.

Die Stadt kann nur Vorschläge machen.

Oder den Vermietern Extra-Geld geben.

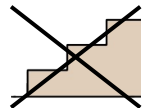
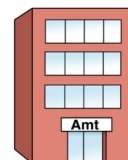
Dann können mehr Vermieter alte Wohnungen
barrierefrei machen.

Man sagt dazu auch: **Modernisierungs-Programm**.

Der Bericht von Herrn Müller ist Anlage 3.

Anlage 3 ist bei diesem Bericht dabei.

Anlage 3 ist **nicht** in Leichter Sprache.

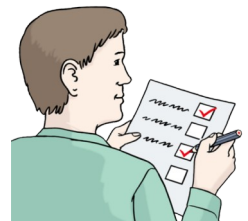


Die Teilnehmer von der Inklusions-Konferenz
finden das Thema barrierefrei Bauen sehr wichtig.
Die Teilnehmer machen Vorschläge,
damit das Thema in Bochum mehr beachtet wird.

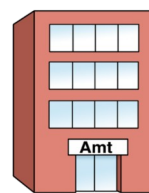
- Barrierefrei Bauen soll immer Thema sein
beim Runden Tisch Wohnungsbau.
Der Runde Tisch Wohnungsbau ist ein Treffen.
Zum Treffen kommen viele Leute,
die in Bochum mit Wohnungsbau zu tun haben.
Zum Beispiel Ämter, Baufirmen und
Wohnungsbau-Gesellschaften.
Wohnungsbau-Gesellschaften sind Firmen,
die Wohnungen bauen und vermieten.



- Im Handlungskonzept Wohnen stehen schon viele Regeln
zum Thema **Integration** und Barrierefreiheit.
Aber die Regeln werden **nicht** immer beachtet.
Die Regeln sollen genau beachtet werden.



- Früher durfte die Stadt mit entscheiden,
wer in geförderte Wohnungen einziehen darf.
Die Stadt soll dieses Recht wieder bekommen.
Dann kann die Stadt Menschen besser
bei der Wohnungssuche helfen.
Zum Beispiel:
Menschen mit **psychischen** Erkrankungen.
Psychische Erkrankung heißt:
Die Seele von einem Menschen ist krank.

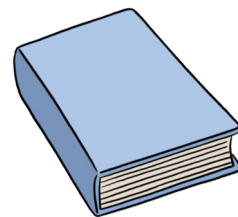


Übersicht zu barrierefreien Wohnungen

Herr Winterboer ist vom Amt für Soziales.

Herr Winterboer berichtet über die Regeln für barrierefreie Wohnungen.

Die Regeln stehen in der DIN-Norm 18040-2.



Herr Winterboer erklärt:

Es gibt in Bochum viele Wohnungen, die **öffentlich gefördert** wurden.

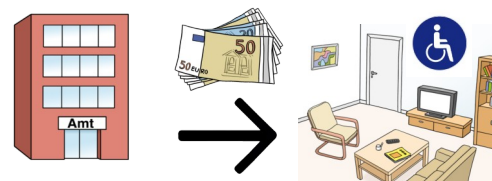
Öffentlich gefördert bedeutet:

Das Land oder die Stadt hat einer Firma Extra-Geld gegeben, damit die Firma billige Wohnungen baut.

Viele von den Wohnungen sind barrierefrei nach den Regeln von der DIN-Norm.

123 von den barrierefreien Wohnungen

kann man **ohne** Probleme mit dem Rollstuhl nutzen.



Man sagt auch:

Die Wohnungen sind **uneingeschränkt** mit dem Rollstuhl nutzbar.

Der Vortrag von Herrn Winterboer steht in Anlage 4.

Anlage 4 gehört zu diesem Bericht.

Anlage 4 ist **nicht** in leichter Sprache.

Neue Regeln für Barrierefreiheit in der Landes-Bauordnung

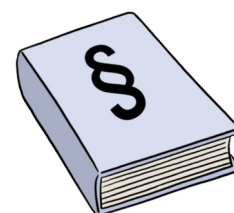
Herr Kelling ist vom Bauordnungs-Amt.

Herr Kelling berichtet über neue Regeln für Barrierefreiheit in der Landes-Bauordnung vom Jahr 2019.

Der Vortrag von Herrn Kelling steht in Anlage 5.

Anlage 5 gehört zu diesem Bericht.

Anlage 5 ist **nicht** in leichter Sprache.



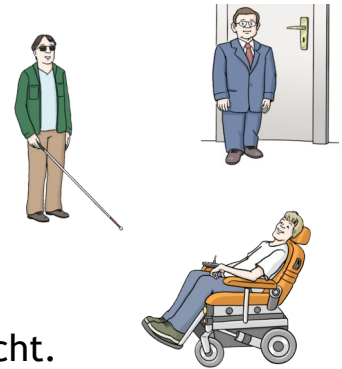
Einige Teilnehmer von der Konferenz stellen nochmal fest:

Barrierefreier Wohnraum bedeutet **nicht** immer,
dass der Wohnraum auch mit dem Rollstuhl
nutzbar ist. rollstuhlgerecht ist.

Es gibt Wohnungen, die heißen barrierefrei.

Aber die Wohnungen sind **nicht** für alle Menschen
mit Behinderung geeignet.

Es gibt **keine** genauen Daten darüber,
welche Personen in Bochum welche Wohnung braucht.
Das soll sich ändern.



Bericht über öffentliche Toiletten in Bochum

Herr Leber ist aus dem Büro vom Stadtbaurat.

Herr Leber berichtet darüber,

wie es mit der **Toilette für alle** weitergeht.

Eine Toilette für alle ist wie eine barrierefreie Toilette.

Aber es gibt noch mehr Hilfsmittel in der Toilette.

Zum Beispiel eine Liege.

Und einen Lifter.

Die erste Toilette für alle soll in die Innenstadt kommen.

In der Nähe vom Konrad-Adenauer-Platz.

Die Stadt prüft, an welcher Stelle man die Toilette für alle
gut bauen kann.

Danach soll es auch in anderen Stadt-Teilen von Bochum
Toiletten für alle geben.



Der Vortrag von Herrn Leber steht in Anlage 6.

Anlage 6 gehört zu diesem Bericht.

Anlage 6 ist **nicht** in Leichter Sprache.

Thema 5 - Berichte aus dem Netzwerk

Viele Gruppen und Vereine in Bochum arbeiten für Inklusion.
Bei der Inklusions-Konferenz gibt es regelmäßig Berichte
von einigen Gruppen und Vereinen.

Netzwerk Inklusion

Herr Haag ist der Leiter vom Netzwerk Inklusion in Bochum.

Die Abkürzung dafür ist: NIBo II.

Herr Haag berichtet in einem Vortrag,
was im Netzwerk gerade wichtig ist.

Die Themen sind Barrierefreiheit,
Wohnen, Freizeit und Gesundheit.

Der Vortrag von Herrn Haag ist Anlage 7.

Anlage 7 gehört zu diesem Bericht.

Anlage 7 ist **nicht** in leichter Sprache,



Netzwerk Arbeit und Inklusion Mittleres Ruhrgebiet

Herr Aengenheister berichtet über die Arbeit
von Netzwerk Arbeit und Inklusion.

Die Agentur für Arbeit in Bochum
hat einen neuen Chef.

Er heißt Herr Neukirchen-Füßers.

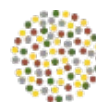
Vorher war Frau Dr. Schmalhorst die Chefin.

Frau Dr. Schmalhorst arbeitet jetzt
im Jobcenter in Dortmund.

Das Projekt Arbeit und Inklusion geht
am 30. September 2019 zu Ende.

Das Projekt hat 250 Menschen betreut.

Ungefähr 100 Menschen haben einen Arbeits-Platz bekommen
auf dem ersten Arbeits-Markt.



**NETZWERK
ARBEIT & INKLUSION**
Mittleres Ruhrgebiet



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bochum



Das ist ein großer Erfolg für das Projekt.

Herr Sundermann ist der Vorsitzende
von der Inklusions-Konferenz.

Er gratuliert dem Projekt zum Erfolg und sagt:

Viele Projekte bekommen
nur für bestimmte Zeit Geld.

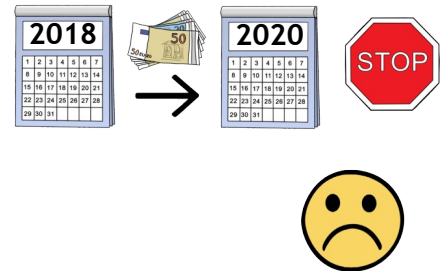
Danach hören die Projekte wieder auf.

Man sagt dazu auch: Die Projekte sind **befristet**.

Das ist schlecht für die Projekte.

Die Projekte brauchen mehr Zeit.

Gute Projekte sollen weiter arbeiten.



Die Internet-Seite vom Projekt ist:

www.arbeit-inklusion-ruhr.de

Hier finden Menschen Infos zum Thema
Behinderungen und Inklusion.

Der Landschafts-Verband Westfalen-Lippe
will bald ein neues Projekt machen.

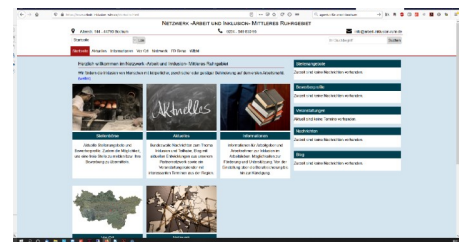
Der Name vom Projekt ist: **Neue Teilhabe-Planung Arbeit**.

Besonders wichtig ist im neuen Projekt
der Übergang von der Schule zur Ausbildung.

Und von der Ausbildung zum Beruf.

Bochum macht bei dem Projekt mit.

Und 5 andere Städte auch.



6. Verschiedenes

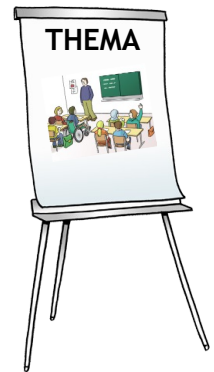
Themen für die nächsten Inklusions-Konferenzen

Frau Schubert-Loy macht einen Vorschlag:

Schulische Inklusion soll bald das Thema sein bei einer Inklusions-Konferenz.

Schulische Inklusion bedeutet:

Kinder mit und ohne Behinderungen lernen zusammen in einer Klasse.



Termine für die nächsten Inklusions-Konferenzen

- Mittwoch, 18. März 2020
- Dienstag, 6. Oktober 2020



Bochum, 27. Januar 2020

Unterschrift von Eckhard Sundermann
Vorsitzender der Inklusions-Konferenz

Unterschrift von Ulrike Salomon-Faust
Sie hat das Protokoll in schwerer Sprache geschrieben.

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text in Leichter Sprache ist
vom Büro für Leichte Sprache Volmarstein.



Beschäftigte aus der Werkstatt für behinderte Menschen
in der Evangelischen Stiftung Volmarstein
haben den Text in Leichter Sprache geprüft.



Die Bilder sind von © Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.
Und vom © Büro für Leichte Sprache Volmarstein, 2020.

Das Europäische Logo für einfaches Lesen
ist von © Inclusion Europe.